Literatur-Rundschau

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Schweizerische Vereinigung der Versicherungsmathematiker = Bulletin / Association Suisse des Actuaires = Bulletin / Swiss Association of Actuaries**

Band (Jahr): **- (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

C. Literatur-Rundschau

Thierry Delvaux/Martine Magnée: *Les nouveaux produits d'assurance-vie.* Editions de l'Université de Bruxelles, Bruxelles 1991. 315 Seiten, Fr. 57.10.

Das Buch gibt eine Beschreibung neuer Produkte der Lebensversicherung, die in den letzten 10 bis 20 Jahren in Europa und in den USA auf den Markt gebracht worden sind. Von den europäischen Ländern werden vor allem Belgien, Frankreich und Grossbritannien berücksichtigt.
Kapitel I behandelt die «flexible Lebensversicherung», bekannt unter dem Produktnamen «Universal-Life», eine transparente Kombination von Spar- und Risikoversicherung mit variabler Prämie.
Kapitel II befasst sich mit der Anteilgebundenen Lebensversicherung («Unit-Linked»). Die Sparprämien werden hier in Anlagefonds investiert, deren Erträge voll dem Versicherten zugute kommen, der aber auch das Anlagerisiko trägt und keine Zinsgarantie mehr hat.
Kapitel III behandelt das Produkt «Flexi-Whole-Life-Unit-Linked», eine Kombination der in I und II beschriebenen Versicherungsformen.
Die ersten drei Kapitel machen den Hauptteil des Buches aus. Die weiteren Themen seien nur stichwortartig erwähnt: Kapitalversicherungen / Dread Desease (Versicherung gegen schwere Erkrankungen) / Profit-Testing (eine neue Tarifierungs- und Reservierungsmethode) / Die gesetzlichen Grundlagen für neue Produkte in Belgien / Die Ursachen für den Erfolg des Produkts «Flexi-Whole-Life-Unit-Linked».
Das Werk enthält neben Ausführungen allgemeiner Natur viele konkrete versicherungstechnische Angaben und zahlreiche numerische und graphische Illustrationen. Es gibt eine wertvolle Orientierung über neuere Entwicklungen in der Lebensversicherung.

Urs Zingg

Angela van Heerwaarden: *Ordering of Risks – Theory and Actuarial Applications.* Thesis Publishers, P.O. Box 14791, 1001 Amsterdam. 160 Seiten, Dfl 37.50/US$ 21.

Wie die Verfasserin in der Einleitung darstellt, ist das Ziel ihrer vorliegenden Dissertation ein zweifaches: Zum einen soll eine systematische Übersicht der Theorie der Ordnungen von Risiken (oder Zufallsvariablen) gegeben werden, und zum anderen sollen Resultate dieser Theorie auf aktuarielle Modelle und Zusammenhänge angewandt werden. Schon nach kurzer Lektüre bekommt der Leser das Gefühl, dass dieses immerhin recht ambitiöse Ziel offenbar erreicht wird, unter anderem dank einem unübersehbar vorhandenen umfassenden Fachwissen, aber auch durch den angenehm knappen und klaren Stil der Sprache und der mathematischen Formulierungen.

Unter den zahlreichen möglichen Ordnungen von Zufallsvariablen hebt die Autorin eine ganz besonders hervor, indem sie (auf Seite 27) schreibt: «The order relation holding the limelight in this thesis is stop-loss order, because it has the most appealing properties and because the most interesting actuarial applications are based on it.» – Eine von drei äquivalenten Definitionen des Stop-Loss-Ordnungskriteriums lautet: «Eine Zufallsvariable X ist kleiner gleich Y, falls die reine Stop-Loss-Risikoprämie von X für jeden beliebigen Stop-Loss-Punkt kleiner gleich der entsprechenden Prämie von Y ist.» Besonders attraktiv scheint mir die Abhandlung der Stop-Loss-ordnungserhaltenden Operationen wie Faltung, gewisse Mischungen, Zusammensetzung, Linearkombination und Höchstschadenverteilungen von Zufallsvariablen, welche zum Teil auch früher schon in der Zuverlässigkeitstheorie eine Rolle gespielt haben. Zum Schluss des ersten Teils werden Verallgemeinerungen der Stop-Loss-Ordnung beschrieben.

Wichtigste aktuarielle Anwendungsgebiete im zweiten Teil sind Ruinwahrscheinlichkeiten, Optimierung von Rückversicherungen, Überlebenswahrscheinlichkeiten (zum Beispiel in der Lebensversicherung) und Prämienberechnungsprinzipien, wobei bei den letzteren ein neues, nämlich das «holländische», beschrieben wird.

Ungleich vieler anderer Dissertationen, die schnell in Vergessenheit geraten, lässt sich von der vorliegenden Arbeit prophezeien, dass ihr wohl kaum dasselbe Schicksal beschert sein wird, weil sie das Thema klar und umfassend abhandelt und sich deshalb auch sehr gut als Lehrmittel und Nachschlagewerk eignet.

Erwin Straub